

GUTENBERG PFAD

1200 METER
MEHR
WISSEN



Landeshauptstadt
Mainz



Gutenberg-Museum
Mainz **WIR BAUEN UNS UM**

INHALT

Wir ziehen um	4
Stationen eines Lebens	6
Lettern, Presse und mehr	11
Biblia Latina	13

DER GUTENBERG-PFAD

Gutenberg-Museum	14
Lettern-Denkmal zu Ehren Gutenbergs	16
Domkreuzgang	18
Haus zum Aschaffenberg	19
Haus zum Korb	20
Haus zum Humbrecht	21
Gutenberg-Denkmal	22
Gutenbergs Grab	23
Hof zum Gutenberg	24
Algesheimer Hof	25
Kirche St. Christoph	26
Spätgotischer Taufstein	27

BILDNISSE UND DENKMÄLER

Scholl Gutenberg-Statue	29
Aaltonen-Bronzebüste	30
Oswald Gutenberg-Skulptur	31
Gutenberg-Pfad	32
Impressum	35

GRUSSWORT

Nur wenige Persönlichkeiten hatten für die Menschheitsgeschichte einen so großen Einfluss wie der Mainzer Johannes Gutenberg. In Mainz am Rhein wurde er um 1400 geboren, hier lebte und wirkte er und hier starb er, in seiner Vaterstadt hoch geehrt.

Seine bahnbrechende Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, mit der er die Verbreitung des Wissens in der ganzen Welt revolutionierte, hat mit der Digitalisierung Auswirkungen bis in unsere Gegenwart. Gutenberg ist als Urvater der Medien anzusehen. Sein Prinzip der Typographie ist und wird immer der Grundstock der Druckkunst bleiben, unabhängig von den technischen Verfahren, die ständig fortentwickelt werden.

Der Name Gutenberg steht für die Verbreitung von Wissen und Erkenntnissen, die sich auf die Entwicklung des modernen Menschen und seines Weltbildes stark auswirken.

Von Mainz aus gelangte das Wissen über die Druckkunst in die ganze Welt. Um 1500 gab es bereits in 60 deutschen Städten etwa 300 Druckereien. Als Zentren bildeten sich in verschiedenen Ländern vor allem die Universitätsstädte und florierende Handelsplätze heraus. Zu nennen sind unter vielen anderen Köln, Bamberg, Venedig, Lyon, Nürnberg und Valencia.

Die Landeshauptstadt Mainz will dem Andenken des großen Erfinders Johannes Gutenberg Rechnung tragen. Nirgendwo wird dies deutlicher als in unserem zukünftigen Weltmuseum der Druckkunst, aber auch im aktuellen Interimsstandort „Gutenberg-Museum MOVED“ im Naturhistorischen Museum Mainz.

Wenn wir heute seinen Spuren in unserer Stadt folgen, dann mit dem Bewusstsein und dem Stolz, dass der Name Mainz durch Gutenbergs Erfindung bis in die mediengeprägte Gegenwart für immer mit Innovation und Ideen verbunden ist.

Nino Haase
Oberbürgermeister
Präsident der Internationalen Gutenberg-Gesellschaft

WIR ZIEHEN UM

Gutenberg-Museum MOVED!

Im Herzen der Mainzer Altstadt, am historischen Standort Liebfrauenplatz, entsteht das neue Gutenberg-Museum. Während seiner Neubauphase ist das Weltmuseum der Druckkunst in den „Wilden Welten“ des Naturhistorischen Museums, seinem musealen Partner, zu finden. Dort wurden aufwändig weite Teile des mittelalterlichen Reichklaraklosters saniert. In dieser besonderen Ambiente kann das Gutenberg-Museum in einer szenografisch neu gestalteten Ausstellung seine ausgewählten Objekte präsentieren. Mit Gutenberg-Museum MOVED hat das Gutenberg-Museum sein „Zuhause auf Zeit“ an einem geschichtsträchtigen Ort gefunden.

Was gibt es nun in der neuen Ausstellung zu sehen?

Unter der Überschrift „Mit Gutenberg in die Zukunft – Schlaglichter einer Medienrevolution“ werden herausragende, mediengeschichtliche Objekte aus der Sammlung des Gutenberg-Museums neu präsentiert und mit aktuellen Thematiken aus Gesellschaft und Medien verknüpft. Dadurch wird verdeutlicht, wie Gutenbergs Erfindung die Welt veränderte und sein mediales Echo bis heute nachwirkt. Ein neues digital-bespieltes Stadtmodell lässt Sie auf Gutenbergs Spuren wandern; Stationen seines Lebens und Wirkens werden dort medial inszeniert. Zudem erwartet Sie eine interaktive Ausstellung, in der sie beispielsweise ein Selfie in der Kulisse einer Druckwerkstatt drucken können. So treffen Digitalität und analoges Drucken aufeinander!

Das Herzstück der neuen Ausstellung sind die beiden Gutenberg-Bibeln, die sich im linken Gebäudeteil des ehemaligen Klosters befinden. Dort sind sie in einer begehbaren Schatzkammer untergebracht, über das sich das einzigartige Gewölbe des Kirchenschiffs spannt.

Drucklust hautnah!

Die beliebten Druckvorführungen an der historischen Gutenberg-Pressen finden selbstverständlich weiterhin statt. Neu im Interim: In unmittelbarer Nähe zu den Druckvorführungen befindet sich der Druckladen, der als museumspädagogische Abteilung des Museums Lust auf Druckkunst macht! Schulklassen, Kita-Gruppen oder auch Einzelpersonen können dort wahres Handwerk erleben und selbst kreativ werden.

Auf dem Weg zum „Dritten Ort“

Um auch für nachfolgende Generationen das Erbe Gutenbergs ansprechend vermitteln zu können, braucht es ein neues Museum. Das Stuttgarter Büro h4a Gessert+Randecker Architekten konnte mit seinem einzigartigen Entwurf den Wettbewerb im Jahr 2022 für sich entscheiden. So entsteht ein offenes „Haus für alle“, das sich bestens in die Mainzer Stadtgesellschaft integriert und die Bestandsgebäude angemessen einbezieht.

Mein Weg zum neuen Standort

Was nur Wenige wissen: Teile des Gutenbergpfads liegen auf dem Weg zwischen Liebfrauenplatz und Reichklarakloster. Nun wurde der Pfad um weitere Stationen ergänzt, die Ihnen als Fußgänger:innen den Weg zwischen Baustelle und Gutenberg-Museum MOVED weisen. Wir freuen uns, wenn Sie an den neuen Informationstafeln kurz innehalten und sich bereits vor Ihrem Museumsbesuch auf Gutenberg einstimmen. Viel Spaß bei 1200 Metern mehr Wissen zu Johannes Gutenberg!

STATIONEN EINES LEBENS

*Henne Gensfleisch alias
Johannes Gutenberg
1397–1405/6*

Johannes oder Henne Gensfleisch zum Gutenberg wurde als zweiter Sohn des Friele Gensfleisch zum Gutenberg und der Else Wirich zum steinen Kram geboren. Seine väterlichen Vorfahren entstammten einem alteingesessenen, reichen Mainzer Patrizergeschlecht, seine Mutter kam aus einer vermögenden, bürgerlichen Familie. Das genaue Geburtsdatum Gutenbergs konnte bislang nicht ermittelt werden. Als frühestes Datum nimmt man heute die Jahre 1397/1400 und als spätestes Datum 1405/06 an. Über Gutenbergs Lebensweg, insbesondere seine Kindheit und Jugend, ist nur sehr wenig bekannt. Patriziersöhne besuchten in der Regel eine Lateinschule, wo sie in lateinischer Sprache in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet wurden. Vielleicht ging der kleine Henne in die Klosterschule des Viktorstifts in Mainz-Weisenau. Möglich – aber nicht beweisbar – ist ein anschließender Studienaufenthalt in Erfurt, der Alma Mater des Erzbistums Mainz.

1420

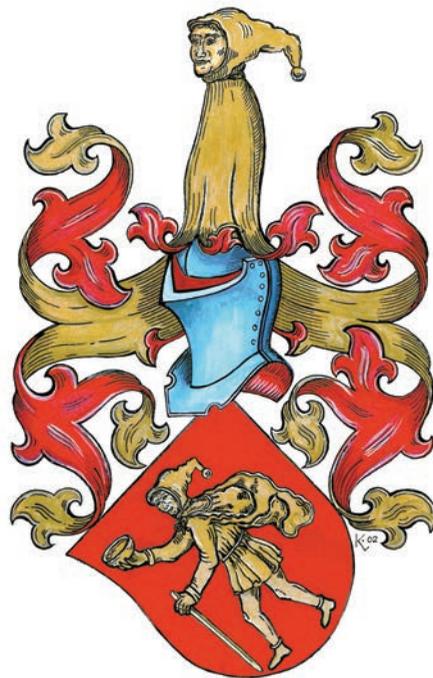
1419 stirbt Gutenbergs Vater. Im folgenden Jahr taucht Gutenbergs Name zum ersten Mal in einem Dokument zu Erbstreitigkeiten auf.

1428–1434

Ende der Zwanzigerjahre war Gutenberg in die politischen Auseinandersetzungen zwischen den Patriziern und Zünften in Mainz verwickelt und musste schließlich die Stadt verlassen. Es ist belegt, dass er seit spätestens 1430 nicht mehr in Mainz lebte, doch es ist nicht bekannt, wo er sich in den folgenden Jahren aufhielt.

1434–1444

1434 lebte Gutenberg in Straßburg. Er hatte sich – etwas außerhalb der Stadt – beim Kloster St. Arbogast niedergelassen und unterwies einen Straßburger Bürger in der Kunst des Steineschleifens. Hier gründete er Anfang 1438 mit drei Straßburger Bürgern eine Genossenschaft zur Herstellung von Pilgerspiegeln für die Aachener Wallfahrt (Heiltumsfahrt). Ende 1438 beschlossen er und seine Partner ein weiteres Unternehmen mit dem geheimnisvollen Namen „aventur und kunst“ zu gründen. Ob dieses Unternehmen bereits mit Druckverfahren experimentierte, bleibt ungewiss, da in Straßburg gedruckte Bücher erst seit 1460 nachzuweisen sind. 1444 entrichtete Gutenberg zum letzten Mal die jährliche Weinststeuer, danach verschwindet sein Name aus den Straßburger Urkunden.



1436/1439

Man hat Kenntnis von einem Eheversprechen, das Gutenberg gebrochen haben soll. Die Klage von Ellewibel zur Yserin Tür und ihrer Tochter Ennelin gipfelte in einem Prozess gegen Gutenberg. Über den Ausgang ist nichts bekannt.

1444–1448

Für die Jahre zwischen 1444 und 1448 haben wir keine Nachricht über Gutenbergs Aufenthaltsort und seine Tätigkeit. Vielleicht waren die marodierenden Armagnakentruppen, die um 1444 Straßburg bedrohten, für Gutenberg der Grund, das Elsaß zu verlassen. Erst 1448 ist er wieder in seiner Heimatstadt Mainz nachzuweisen.

1448

Gutenberg war nach Mainz zurückgekehrt und nahm im Herbst einen großen Kredit auf. Mit diesem Geld richtete er nun eine erste Druckerei ein und entwickelte eine Schrifttype, die sich nach den frühesten bekannten Druckerzeugnissen Donat-Kalender-Type nennt. Donate waren leicht verkäufliche lateinische Schul-Grammatiken des Adilius Donatus. Als Kalender bezeichnete man Einblattdrucke mit den Heiligen-Festtagen oder auch den geeigneten Tagen für den Aderlass. Die Mainzer Überlieferung berichtet, dass diese Urdruckerei im Hof zum Gutenberg gewesen sei, was sich allerdings nicht beweisen lässt.

1450–1454

Gutenberg plante ein größeres Druckvorhaben und erhielt von dem Mainzer Geschäftsmann Johannes Fust einen Kredit über 800 Gulden, für den er seine „Geräte“ verpfändete. Wenig später wurde Fust mit weiteren 800 Gulden sogar Teilhaber an diesem Unternehmen. Gutenberg richtete mit diesem Geld

eine größere Druckwerkstatt ein, in der eine Bibel gedruckt werden sollte. Es könnte sein, dass man diese Offizin bereits im Humbrechthof, der späteren Fust-Schöfferschen Druckerei, einrichtete. In den folgenden Jahren wurde in Mainz jedenfalls das Meisterwerk Gutenbergs, die 42zeilige Bibel, in lateinischer Sprache gedruckt und spätestens bis Anfang 1455 fertig gestellt.

Signet des Peter Schöffler



1455

Den erfolgreichen Abschluss des Bibeldruckes überschattete ein Streit um die Verwendung des eingebrachten Kapitals zwischen Fust und Gutenberg. Von dem Prozess berichtet das so genannte Helmaspergersche Notariatsinstrument. Fust erlangte von Gutenberg über die vereinbarte Rückzahlung des Kredits hinaus alle damit verbundenen Zinsen und Unkosten. Umgekehrt erreichte Gutenberg, dass alle seine Ausgaben für den Bibeldruck anerkannt wurden. Hierdurch ergab sich für ihn ein finanzieller Vorteil. Beide Gegner mussten also Zugeständnisse machen, konnten aber auch Forderungen durchsetzen.

1455–1462

Nach der Beendigung des Bibel-Projektes gingen Gutenberg und Fust getrennte Wege. Fust hatte anscheinend einen Teil des Werkstatt-Inventars erhalten und gründete nun mit einem ehemaligen Mitarbeiter Gutenbergs, dem Schreiber Peter Schöffer, eine eigene Druckerei. Fust und Schöffer druckten 1457 den Mainzer Psalter, das erste mit einem Signet versehene Buch.

Ihre Offizin war im Humbrechthof, der später durch das Haus zum Korb erweitert wurde. Auch Gutenberg führte weiterhin eine Werkstatt. Er verbesserte seine erste Schrifttype, die Donat-Kalender-Type und druckte damit unter anderem den Türkenkalender (1455) und die Türkenbulle (1455/56). Er erhielt weitere Aufträge von kirchlichen Würdenträgern und Fürsten und man nimmt heute an, dass seine Werkstatt an einer 1460 in Bamberg fertig gestellten Bibelausgabe und an einem in Mainz gedruckten Wörterbuch beteiligt war.

1462–1465

Nach dem Fall der Stadt in der Mainzer Stiftsfehde von 1462 mussten viele Patrizier Mainz verlassen – unter ihnen auch Johannes Gutenberg. Er zog sich wahrscheinlich nach Eltville zurück, wo er vielleicht den Aufbau einer Druckerei der Gebrüder Bechtermünze unterstützte. In Eltville könnte er auch dem neuen Mainzer Erzbischof Adolph von Nassau begegnet sein, der den Erfinder 1465 in „Anerkennung seiner Dienste“ zum Hofmann ernannte. Das zeigt, dass schon Gutenbergs Zeitgenossen die Bedeutung seiner Erfindung mindestens ansatzweise bewusst war.

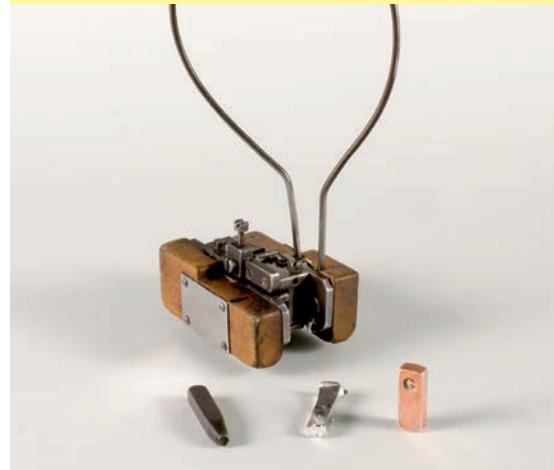
Mit der Ernennung gewährte der Erzbischof Gutenberg zugleich freie Kost, ein jährliches Hofkleid und befreite ihn vom Hofdienst. Der alternde Erfinder kehrte in seinen letzten Lebensjahren nach Mainz zurück und wohnte, einer alten Mainzer Chronik zufolge, im Algesheimer Hof.

1468

Wohl im Februar 1468 starb Johannes Gutenberg. Er wurde in der Mainzer Franziskanerkirche beigesetzt, wo schon viele seiner Familienangehörigen begraben lagen.

LETTERN, PRESSE UND MEHR

Eine bahnbrechende Erfindung



Winkelhaken, Handgießinstrument
und Lettern

Gedruckt wurde schon vor Gutenberg per Holzdruck. Hierbei wurde Papier auf den bearbeiteten und mit Farbe versehenen Holzstock gelegt und abgerieben – ein aufwendiges und langwieriges Verfahren. Grundgedanke der Erfindung Gutenbergs war die Zerlegung des Textes in alle Einzelelemente wie Klein- und Großbuchstaben, Satzzeichen, Ligaturen und Abkürzungen, wie sie in der Tradition der mittelalterlichen Schreiber allgemein üblich waren. Diese Einzelelemente wurden als seitenverkehrte *Lettern* in beliebiger Anzahl gegossen und schließlich zu Wörtern, Zeilen und Seiten zusammengefügt. Urform oder Prototyp für jeden Buchstaben war der Stempel.

In die Stirnseite eines Stahlstifts wurde das Zeichen geschnitten, sodass sich ein seitenverkehrtes präzises Relief ergab. Nun wurde der jeweilige Stempel, die *Patrize*, in einen rechteckigen Block aus weicherem Metall, in der Regel wohl Kupfer, „abgeschlagen“, d. h. senkrecht mit dem Schlag eines Hammers eingetieft. Die so erzeugte *Matrize* musste nachbearbeitet und begradigt werden, sodass ein rechtwinkliger Kubus mit geraden Seiten entstand. Das seitenrichtige Bild sollte eine einheitliche Tiefe haben, weshalb die Oberfläche mit einer Feile bearbeitet wurde. Um den Guss einer Letter zu bewerkstelligen, entwickelte Gutenberg das *Handgießinstrument*.

Zwei Teile umschließen einen rechteckigen Gießkanal, dessen eines Ende durch Einsetzen der Matrize verschlossen wurde. Nach dem Guss der Lettern im Handgießinstrument musste der Angusszapfen entfernt werden. Jede Letter hatte eine „Sollbruchstelle“, sodass alle Lettern automatisch die gleiche Höhe erhielten. Das Handgießinstrument, der bedeutendste Teil der Erfindung, ermöglichte es, im schnellen Wechsel die jeweils benötigten Mengen unterschiedlichster Lettern zu gießen.

Das *Gussmetall* war eine Legierung aus Blei, Zinn und weiteren Beimischungen, die ein schnelles Erkalten und eine ausreichende Dauerhaftigkeit unter dem hohen Druck der Presse gewährleistete. Die *Druckerpresse*, die gegenüber dem bis dahin bekannten Reiberdruck eine enorme Beschleunigung und Verbesserung des Druckvorgangs bewirkte, war eine Spindelpresse mit spezieller Ausrüstung für die effektive und gleichmäßige Übertragung des Druckbildes von der Form auf das Papier oder auch das Pergament.



Nachbildung der Buchdruck-Handpresse, wie sie wahrscheinlich von Gutenberg für den Bibeldruck in Mainz benutzt wurde, im Gutenberg-Museum

BIBLIA LATINA

Gutenbergs Meisterwerk, die 42zeilige Bibel



Eine der beiden Bibeln (B 42) im Gutenberg-Museum, das Shuckburgh-Exemplar

Als Krönung von Gutenbergs Druckkunst ist die 42zeilige Bibel (B 42) anzusehen. Das zweibändige Werk mit insgesamt 1282 Seiten entstand in der Blüte seines Schaffens. Gutenberg hat für diese Bibel 290 verschiedene Zeichen und Figuren gießen lassen. Die farbigen Initialen und Hervorhebungen wurden später jeweils von einem Illuminator und einem Rubrikator mit der Hand eingefügt. Von den etwa 180 Exemplaren waren vermutlich 150 auf Papier und die verbleibenden 30 auf kostbarem Pergament gedruckt. Heute existieren noch 49 Exemplare, wovon zwei im Besitz des Gutenberg-Museums sind. Mit dieser Bibel, die bis heute zu den schönsten gedruckten Büchern der Welt gehört, hat Gutenberg bewiesen, dass die „nova forma scribendi“ den Handschriften ästhetisch gleichwertig war.

DER GUTENBERG-PFAD

Gedenk- und Wirkungsstätten

GUTENBERG-MUSEUM

ein „Denkmal“ für den Erfinder
Liebfrauenplatz 5



Anlässlich des 500. Geburtstages des großen Erfinders im Jahr 1900 von Mainzer Bürgern gegründet, wurde das Gutenberg-Museum weltweit bekannt als Spezialmuseum der Schrift- und Druckkunst mit dem Schwerpunkt der Frühdruckzeit. Es zeichnet sich dadurch aus, dass die Pressen, Geräte und technisches Zubehör neben den Büchern und anderen Druckwerken zu sehen sind, die mit ihrer Hilfe geschaffen wurden. Höhepunkte der Ausstellung sind zwei originale Gutenberg-Bibeln.

Der historische Bau wurde für den Großkaufmann Edmund Rokoch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbaut.

Das Spätrenaissance-Gebäude mit seiner aufwendigen Fassade war das reichste Bürgerhaus der Stadt und Vorbild für spätere Adelspalais. 1962 wurde ein Ausstellungstrakt errichtet. Aus Anlass des 600. Geburtstagsjubiläums wurde von der Landeshauptstadt Mainz mit Unterstützung engagierter Bürger und Bürgerinnen ein Erweiterungsbau hinzugefügt. Nun stehen Abriss und Neubau an. Während dieser Zeit ist das Weltmuseum der Druckkunst im Naturhistorischen Museum zu finden. Dort wurden aufwändig weite Teile des mittelalterlichen Reichklaraklosters saniert. In diesem besonderen Ambiente präsentiert das Gutenberg-Museum in einer szenografisch neu gestalteten Ausstellung seine ausgewählten Objekte.

LETTERN-DENK- MAL ZU EHREN GUTENBERGS

*Liebfrauenplatz zwischen Dom
und Gutenberg-Museum*

Lettern-Denkmal aus dem Jahr 2000



Gutenbergs bahnbrechende Erfindung war das Handsatzverfahren mit gegossenen Lettern. Lettern sind aus Blei gegossene Würfel, die auf einer Seite einen seitenverkehrten Buchstaben zeigen. Diese Drucktypen, in großer Zahl gefertigt, ermöglichen das Zusammensetzen eines jeglichen Textes im Druckstock, mit dem eine Seite gedruckt wird.

Die neun Sandstein-Kuben des Denkmals erinnern in ihrer Form an diese Lettern. Sie zeigen auf ihrer dem Dom zugewandten Seite Buchstaben, die fortlaufend gelesen den Namen Gutenberg ergeben. In diesem Namenszug werden Kapitel-Initialen der Gutenberg-Bibel nachgeformt.

Die jeweils gegenüberliegenden Seiten zeigen in chronologischer Reihenfolge die Entwicklung unserer Schrift von der mesopotamischen Keilschrift bis in die Neuzeit. Das Lettern-Denkmal wurde von Steinmetzen aus der Region gestaltet und der Landeshauptstadt Mainz geschenkt. Es bietet dem Betrachter noch viele weitere interessante Aspekte rund um die Kunst der Schrift.

Aufgrund der Bauarbeiten ist das Denkmal bis auf weiteres leider nicht sichtbar. Wir bitten diesen Umstand zu entschuldigen.



DOMKREUZ- GANG

erbaut 1400–1410
Domstraße 3

Blick in den Kreuzgang



Der Kreuzgang ist einer der wenigen Bauten in Mainz, die direkt aus der Epoche Gutenbergs stammen. Heute beherbergen die Kreuzgewölbe und die Anräume wie der Kapitelsaal Teile des Dom- und Diözesanmuseums. Eine der größten Sammlungen mittelrheinischer Bildteppiche aus dem 15. und frühen 16. Jahrhundert befindet sich in seinem Besitz. Bestechend in der Leuchtkraft ihrer Farben und von herausragender Qualität gehören sie zu den prachtvollsten Mainzer Hinterlassenschaften aus spätgotischer Zeit und gewähren einen Einblick in die Lebenswelt und zeittypische religiöse Themen.

HAUS ZUM ASCHAFFEN- BERG

auch „Aschaffenburg“
erbaut im 15. Jahrhundert
Kirschgarten 28

Das Haus zum Aschaffenberg ist das
älteste Fachwerkhaus in Mainz.



Dieses älteste Mainzer Fachwerkhaus bestand ursprünglich aus zwei Häusern, die seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter einem Dach vereinigt wurden. Sie wurden 1708 in barocken Formen erneuert. Keller und wesentliche Teile der Fachwerkkonstruktion stammen aus dem späten Mittelalter. Das Haus zum Aschaffenberg wird 1448 in einer Urkunde im Zusammenhang mit Johannes Gutenberg erwähnt. Dieser benötigte für die Entwicklung seiner Erfindung viel Geld. 1448 erhielt er 150 Goldgulden, die sein Vetter Arnold Gelthus zu einem Zins von 5 Prozent bei zwei Mainzer Bürgern für Johannes Gutenberg aufgenommen hatte. Gelthus bürgte bei dem Kredit und gab als Sicherheit unter anderem Zinseinnahmen aus dem Haus zum Aschaffenberg im Kirschgarten an.

HAUS ZUM KORB

spätgotisches Patrizierhaus
erbaut im 14. Jahrhundert
Am Brand 6

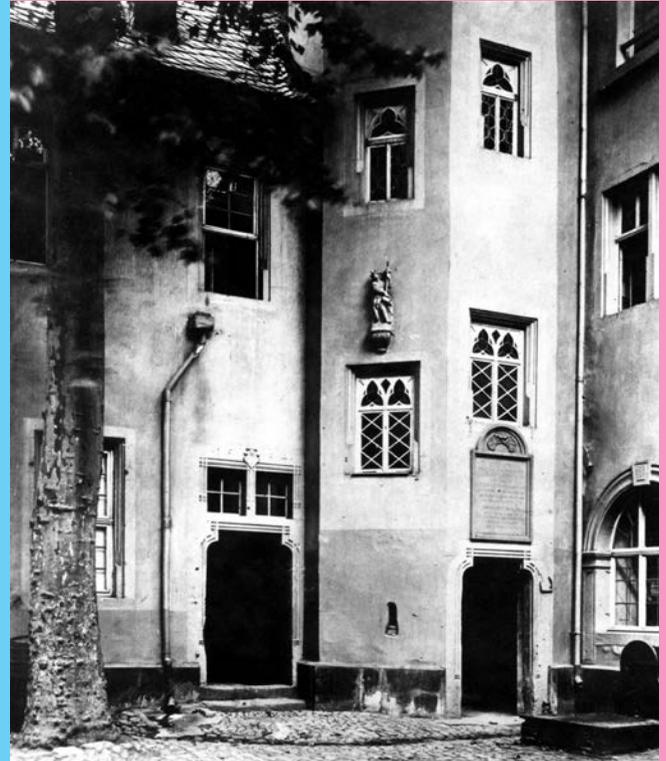


Zeichnung des Hauses zum Korb mit einstmals offenen Arkaden im Erdgeschoss.
Heute befindet sich hier eine moderne Goldschmiedewerkstatt.

Das Gebäude, eines der wenigen erhaltenen spätgotischen Patrizierhäuser in Mainz, wurde, nachdem der Humbrechthof in den Besitz der Fust-Schöfferschen Druckerei gelangt war, an diesen 1476 angeschlossen und somit Bestandteil einer der ältesten Druckereien in Mainz. Das Haus legt auch heute noch sehr gut Zeugnis ab über die Bauweise der Zeit Gutenbergs.

HAUS ZUM HUMBRECHT

das „Druckhaus“, Treppenturm erbaut 1584
Schusterstraße 22



Hof zum Humbrecht, alte Fotografie vor der Zerstörung.

Vom Druckhaus, dem Hof zum Humbrecht, ist heute nur noch der Treppenturm von 1584 erhalten.

Der Mainzer Überlieferung nach wurde hier die Bibelwerkstatt von Fust und Gutenberg eingerichtet und die erste Bibel, die sogenannte B 42, gedruckt. Tatsächlich wird die Anlage seit 1481 als Druckhaus bezeichnet und beherbergte die Werkstatt von Fust und Schöffer.

GUTENBERG-DENKMAL

*Gutenberg zur Ehr anno 1837
Gutenbergplatz*

Die Platzanlage wurde 1804 im Zuge der imperialen Stadtveränderungen im Auftrag Napoleons geschaffen. Mainz war Hauptstadt des Departements Donnersberg geworden und sollte als solche repräsentativ gestaltet werden. Der Gutenbergplatz bildete das Herzstück der Achse, die vom Schillerplatz bis zum Rhein reichen sollte. Das Projekt ist nicht vollendet worden, die damalige „rue Napoleon“ und heutige Ludwigsstraße geht nur bis zum Höfchen. Jedoch war von Beginn an die Errichtung eines Gutenberg-Denkmal an dieser renommierten Stelle geplant, ein Zeichen für die Verehrung von Gutenbergs Leistung in Frankreich. Zur Ausführung kam es erst im Jahre 1837 auf Betreiben der Bürgerschaft. Das überlebensgroße Bronzestandbild wurde nach Entwürfen des dänischen Bildhauers Berthel Thorvaldsen von dessen Schüler Hermann Wilhelm Bissen gestaltet. Es zeigt den großen Erfinder in üblicher Manier mit stattlicher Figur, bärtig, vornehm gekleidet mit einem langen offenen Mantel und seiner Bibel und Drucktypen in den Händen. Die beiden seitlichen Sockelreliefplatten aus Bronze mit Darstellung von Arbeitsvorgängen in der Druckerei sind ebenfalls von Thorvaldsen entworfen. An der Rückseite ist eine Inschriftplatte angebracht:

Johannem Gensfleisch/ De Gutenberg/ Patricium Moguntinum/ Aere Per Totam Europam Collato/ Posuerunt cives/ MDCCCXXXVI. (Johannes Gensfleisch zum Gutenberg/ Zur Ehre der Mainzer Vaterstadt haben dereinst in ganz Europa Bürger gesammelt, um dieses Denkmal zu errichten/ 1836)

Das Denkmal wurde im Jahre 1837 im Rahmen dreitägiger Feierlichkeiten enthüllt. 2009/2010 erfolgte eine umfangreiche Sanierung an Denkmal und Sockel.

GUTENBERGS GRAB

*die letzte Ruhestätte
Alte Universitätsstraße 19*

Renaissance-Portal der Alten Universität



An dieser Stelle stand im 15. Jahrhundert ein Franziskanerkloster. In der Klosterkirche wurde Gutenberg nach seinem Tod im Februar 1468, wie zuvor viele seiner Familienangehörigen, bestattet. Im 16. Jahrhundert übernahm der Jesuitenorden die Anlage. Die Universität und das Jesuitengymnasium waren direkt gegenüber dem Kloster im „Domus Universitatis“ untergebracht. Beide Komplexe waren durch eine schmale Gasse voneinander getrennt. Die Kirche errichtete der Barock-Architekt Balthasar Neumann für die Ordensgemeinschaft. Ob die Jesuiten Gutenbergs Grabstätte in ihre Kirche übernommen haben, ist fraglich. Kirche und Kloster gingen bei der Beschießung während der Rückeroberung von Mainz 1793 verloren – und damit alle vielleicht noch vorhandenen Spuren der Grabstätte Gutenbergs. Ein großer Übersichtsplan von der Stadt Mainz zu Zeiten Gutenbergs bietet hier eine wertvolle Orientierung.

HOF ZUM GUTENBERG

die erste Druckerei
Schusterstraße/Ecke Christofsstraße 2

Einer der Nachfolgebauten des Hofes zum Gutenberg,
Zustand als Holzschnitt um 1890



Hier befand sich der mittelalterliche Hof zum Gutenberg, in dem der Erfinder Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg, wahrscheinlich geboren wurde und seine Kindheit und Jugend verbrachte.

Es erinnert nur noch eine Gedenkplatte am Haus Christofsstraße 2, heute eine Apotheke, an dieses Gebäude. Der Hof bestand aus zwei Gebäudekomplexen. Es bleibt ungewiss, ob Gutenberg aus Straßburg in sein Elternhaus zurückkehrte. Die mündliche Überlieferung hat im Gutenberghof immer die erste Druckwerkstatt Gutenbergs vermutet. Man bezeichnet das Geburtshaus des Erfinders deshalb auch als „Urdruckerei“. Wie viele andere Bauten wurde die Anlage zunächst barockisiert und schließlich im Zweiten Weltkrieg zerstört.

ALGESHEIMER HOF

Gutenbergs letzte Wohnung
Hintere Christofsgasse 3

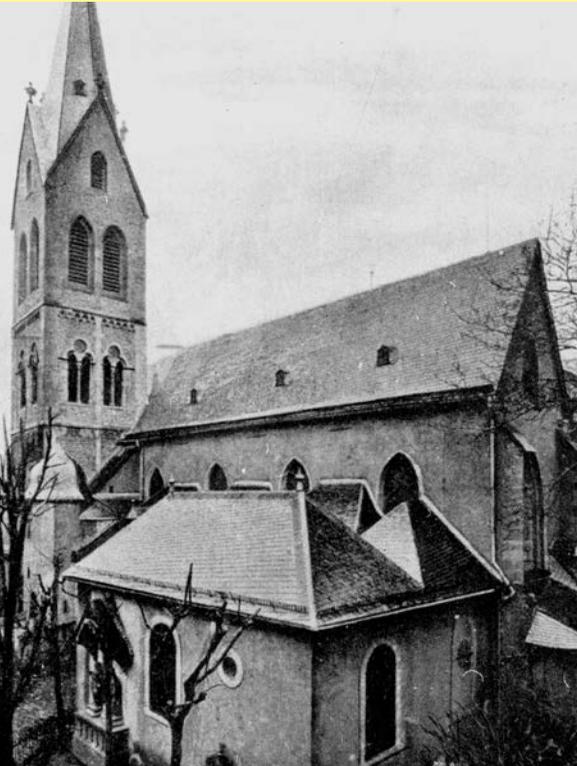
Ansicht des Algesheimer Hofes nach den Umbauten



Der Algesheimer Hof war Gutenbergs letzter Wohnsitz. So berichtet eine Randnotiz in einer Mainzer Chronik von 1550. Hier könnte er als Hofmann des Mainzer Erzbischofs Adolph von Nassau seine letzten Jahre verbracht haben. Nach seiner Ernennung zum Hofmann 1465 genoss er freie Kost und Logis. Im 14. Jahrhundert gehörte der Hof der Familie Algesheim. Im 15. Jahrhundert war er durch Zusammenlegung mit den Häusern Zur Bechtermünze und Zum Frauenstein erweitert worden. Der Algesheimer Hof war nach der Stiftsfehde im Jahre 1462 dem Besitzer entzogen worden und in erzbischöflichen Besitz gelangt. Adolph, der in der Burg zu Eltville residierte, hatte Gutenberg den Hof überlassen. 1477 gelangte er in den Besitz der neugegründeten Universität. Auch dieser Baukomplex ist im 18. Jahrhundert vollständig um- und überbaut worden. Heute erinnert nur noch die Einfahrt mit ihrer Wappenkartusche an die späteren Besitzer, die Jesuiten.

KIRCHE ST. CHRISTOPH

Gutenbergs Pfarrkirche, erbaut 1280 bis 1330
Christofsstraße/Karmeliterplatz



St. Christoph vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg

In dieser frühgotischen Kirche, deren Ursprünge bis in das 9. Jahrhundert zurückgehen, wurde Johannes Gutenberg vermutlich getauft. Im Zweiten Weltkrieg wurden große Teile des Baus zerstört, jedoch sind die Umfassungsmauern ursprünglich. Heute dient die gesicherte Ruine mit ihrem Betonries-Seitenschiff und einer Dauerausstellung im sanierten Kirchenschiff als Mahnmahl für die Opfer des Zweiten Weltkrieges. Im ehemaligen Ostteil befindet sich ein originales Taufbecken aus dem 15. Jahrhundert.

SPÄTGOTISCHER TAUFSTEIN

15. Jahrhundert
St. Christoph

St. Christoph heute ein Mahnmahl zum Gedenken
an alle Opfer von Krieg und Gewalt



Der Taufstein stammt zwar aus Gutenbergs Zeit, die Ergebnisse der jüngsten Restaurierungsarbeiten haben jedoch die Vermutung, es handle sich um Gutenbergs originales Taufbecken, nicht bestätigt. Dennoch vermittelt der schön gearbeitete Taufstein einen guten Eindruck der Steinmetzkunst der Gotik.

Das Mahnmahl ist täglich geöffnet, die Kapelle nur zu Veranstaltungszeiten.

GUTENBERG- BILDNIS

Kupferstich: Gutenberg, 1584 von André Thevet



Auch wenn es eine Fülle von Bildnissen Gutenbergs gibt, kennt man sein tatsächliches Aussehen nicht; es sind keine zeitgenössischen Darstellungen überliefert. Die meisten Bildnisse gehen auf ein posthum geschaffenes Idealbildnis zurück. Dabei handelt es sich um einen Kupferstich, der in André Thevets „Lebensbeschreibungen berühmter Männer“ in Paris 1584 erschien. Gutenberg ist als älterer Mann mit erstem Blick in aufwendiger Bekleidung mit pelzverbrämter Mütze wiedergegeben. Er trägt einen langen zweiteiligen Bart und hält in seinen Händen einen Stempel und eine Büchse, auf der gravierte oder geritzte Buchstaben zu erkennen sind. Diese Attribute weisen ihn als Drucker aus. Die Mode entspricht der Erscheinungszeit des Werkes von Thevet. Einig ist sich die Forschung darin, dass die Patrizier zu Lebzeiten Gutenbergs keinen Bart trugen. Aus der Fülle sind hier einige wenige herausgegriffen, die in den Rahmen des Gutenberg-Pfades miteinbezogen werden können.

GUTENBERG- STATUE

integriert in die Interimsausstellung
des Gutenberg-Museum MOVED

Gutenberg-Statue von Joseph Franz Scholl



Diese 1,60 m hohe Sandsteinfigur befand sich ehemals im Garten des Hofes zum Gutenberg. Angefertigt wurde sie von Joseph Franz Scholl im Jahre 1827 im Auftrag der Casino-Gesellschaft, einer Lesegesellschaft. Es handelt sich hierbei um das früheste Standbild des Erfinders.

AALTONEN- BRONZEBÜSTE

Liebfrauenplatz
Aufgrund der Baustelle zur Zeit nicht sichtbar,
wir bitten dem Umstand zu entschuldigen.

Gutenberg-Bronzebüste von Wäinö Aaltonen



Professor Wäinö Aaltonen schuf diese Büste im Jahre 1962. Sie ist ein Geschenk des Künstlers anlässlich der Eröffnung des Neubaus von 1962. Es geht hierbei nicht um eine naturalistische Wiedergabe, sondern um die Interpretation des Erfinders. Gutenberg, der mit festem Blick in die Ferne schaut, trägt eine helmartige Kappe und einen kurzen Bart. Durch die Stirnpartie wirkt er sehr vergeistigt und entschlossen.

GUTENBERG- SKULPTUR

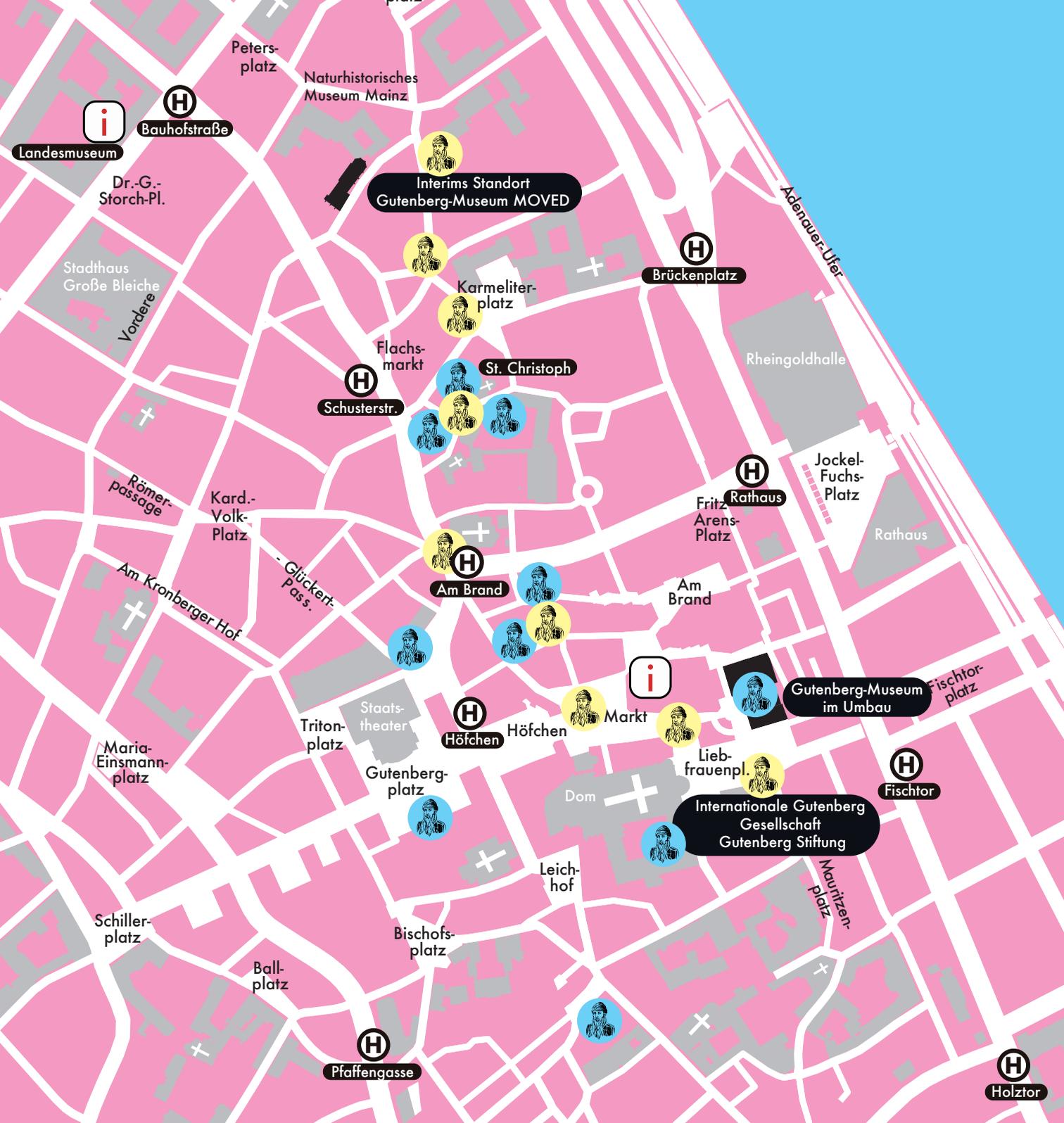
Karlheinz Oswald
Karmeliterplatz/Christofsgässchen

Gutenberg-Skulptur von Karlheinz Oswald



Die lebensgroße Figur Gutenbergs, geschaffen vom Mainzer Künstler Karlheinz Oswald, wurde 2001 enthüllt. Aufgestellt ist sie in der Nähe der Christophskirche, jeweils nur wenige Meter entfernt von Gutenbergs Geburts- und Sterbehäuser. Der Erfinder steht auf einer großflächigen Basisreliefplatte und ist von mehreren druckbogenartigen Formen in verschiedener Gestalt umgeben – liegend, gerollt und gefaltet. Das Sockelrelief trägt neben Arbeitspuren auch freie Schriftsignaturen. Technisch anmutende Details erinnern an Hebel einer Druckpresse.

Gutenberg selbst wird aktiv dargestellt, als Drucker bei der Arbeit – Dynamik und Spannung beherrschen die Figur. Das gesamte Ensemble wurde in Eisen gegossen, sodass Rost und nicht Glanz die Form bestimmt.



i
Landesmuseum

H
Bauhofstraße

Petersplatz

Naturhistorisches
Museum Mainz

**Interims Standort
Gutenberg-Museum MOVED**



Karmeliter-
platz



H
Brückenplatz

Adenauer-Ufer

Stadthaus
Große Bleiche
Vordere

Rheingoldhalle

Flachs-
markt

St. Christoph

H
Schusterstr.



H
Rathaus

Jockel-
Fuchs-
Platz

Rathaus

Römer-
passage

Kard.-
Volk-
Platz

Fritz
Arens-
Platz



H
Am Brand



Am Brand

i



**Gutenberg-Museum
im Umbau**

Fischtor-
platz

Am Kronberger Hof

Glückert-
pass.



H
Höfchen

Höfchen



Markt



Lieb-
frauenpl.



**Internationale Gutenberg
Gesellschaft
Gutenberg Stiftung**

H
Fischtor

Maria-
Einsmann-
platz

Triton-
platz

Staats-
theater

Gutenberg-
platz



Dom

Leich-
hof

Maurizen-
platz

Schiller-
platz

Bischofs-
platz

Ball-
platz

H
Pfaffengasse



H
Holztor

GUTENBERG- PFAD

Die aufgeführten Orte und Gebäude sind Teil eines Rundgangs zu Gutenbergs Wirkungs- und Gedenkstätten.

Gutenberg-Museum, Römischer Kaiser	
Historische Ausstellung	14
Lettern-Denkmal zu Ehren Gutenbergs	16
Domkreuzgang,	
Dom- und Diözesanmuseum	18
Haus zum Aschaffenberg	19
Haus zum Korb	20
Haus zum Humbrecht	21
Gutenberg-Denkmal	22
Gutenbergs Grab/Alte Universität	23
Hof zum Gutenberg	24
Algesheimer Hof	25
Kirche St. Christoph	26



Tourist Service Center Mainz



Haltestellen Busse/Straßenbahnen

Gutenberg-Museum MOVED
im Naturhistorischen Museum Mainz
Reichklarastraße 1
55116 Mainz
Telefon +49 6131 12-2640
gutenberg-museum@stadt.mainz.de
www.gutenberg-museum.de

Internationale Gutenberg Gesellschaft
Gutenberg-Karré
Telefon +49 6131 22-6420
info@gutenberg-gesellschaft.de
www.gutenberg-gesellschaft.de

Gutenberg Stiftung
Liebfrauenplatz 10
55116 Mainz
Telefon +49 6131 9060110

Landeshauptstadt Mainz
Hauptamt | Öffentlichkeitsarbeit
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/ Löwenhofstraße 1,
55116 Mainz
Telefon +49 6131 12-2380
oeffentlichkeitsarbeit@stadt.mainz.de
www.mainz.de

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Mainz
Hauptamt | Öffentlichkeitsarbeit
und Gutenberg-Museum
Gestaltung: Bartenbach AG
Druck: Föhldruck
Abbildungen: Manfred Simonis, Stadtarchiv,
Gutenberg-Museum, Stadtbibliothek
Mainz, Carsten Costard, Kristina
Schäfer, Frank Schleich und Bildarchiv
Landeshauptstadt Mainz
09/2024 | Auflage 5000



Landeshauptstadt
Mainz